

Wiesbadener Tagblatt.

No. 77.

Mittwoch den 1. April 1857.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärtig mit Zuschlag der Postgebühr. Das **Wiesbadener Tagblatt** erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärtig bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Eine Brückenwaage von 10—20 Ctr. wird zu kaufen gesucht.
1815

Caserneverwaltung Viebrich.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bekanntmachung vom 28. d. M. wird höheren Auftrags zufolge nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in besagter Bekanntmachung angekündigte Einquartierung von 596 Rekruten nur am Tage ihrer Ankunft von den Quartierträgern die Verpflegung anzusprechen haben. Den folgenden Tag bis zum 2. April bleiben sie jedoch noch im Quartier, werden aber aus der Militärmenge verpflegt.

Wiesbaden, den 31. März 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. April Vormittags 11 Uhr werden die bei Reinigung der Bäche in und um die Stadt vorkommenden Arbeiten, als:

Tagelöhnerarbeiten, veranschlagt zu	40 fl. — fr.
Maurerarbeit	31 " — "
Zimmerarbeit	3 " 30 "
Schuttabfuhr	96 " — "

in dem hiesigen Rathhaus öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 30. März 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeinderath auf Ansuchen des Accisauffsehers Heinrich May von hier beschlossen hat, denselben von der Stelle eines Accisauf-

sehers für hiesige Stadt zu entbinden und dadurch die Anstellung eines anderen Accisaufsehers nothwendig geworden ist, so wird das mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen hiesigen Bürger, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, innerhalb 8 Tagen ihre desfallsigen Gesuche schriftlich bei hiesiger Bürgermeisterei einzureichen haben.

Wiesbaden, den 28. März 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Holzversteigerung.

Dienstag den 7. April Morgens 10 Uhr wird im Idsteiner Stadtwald Ochsenborner Rod an Gehölz versteigert:

43 $\frac{3}{4}$ Klafter buchen Holz,

6 " gemischtes Holz,

10250 Stück buchene Pländerwellen,

13 $\frac{1}{2}$ Klafter Stodholz,

zur Abfahrt über Niedernhausen gut geeignet;

und an Windsfall im Casarshaag:

$\frac{3}{4}$ Klafter buchen Holz und

25 Stück buchene Wellen;

in der hohen Kanzel:

25 Stück buchene Wellen.

Idstein, den 27. März 1857.
1892

Der Bürgermeister.

Klein.

Notizen.

Heute Mittwoch den 1. April,

Vormittags 9 Uhr:

Versteigerung des Nachlasses der Sophie Jacobi, im Badhause zum Engel. (S. Tagblatt No. 76.)

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Versteigerung der Lieferung von gußeisernen Röhren, sowie das Theeren derselben, auf der Recepturkübe. (S. Tagblatt No. 73.)
- 2) Holzversteigerung im Hahner Gemeindewald Distrikt Stelzer. (S. Tagblatt No. 71.)

Allgemeine öffentliche Versteigerung.

Gegenstände zur allgemeinen Versteigerung werden bis zum Freitag Abend den 3. April angenommen; den 4. sind dieselben dem Publikum im großen Saale des Kölner Hofes zur Ansicht aufgestellt.

Wiesbaden, den 30. März 1857.

269

C. Leyendecker & Comp.

Diejenigen, welche noch rückständige Zahlung an mich zu leisten haben, fordere ich hiermit auf, dieselben in 14 Tagen zu entrichten oder sich mit mir zu verständigen, wo nicht, ich gegen die Säumnigen klagend einschreiten oder einem Anwalt übergeben werde.

Wiesbaden, den 27. März 1857.

1836

Albr. Koch, Nerostraße No. 41.

Bei F. Seilberger auf der Hochstätte ist ein Pferd zu verkaufen. 1893

Taunus-Eisenbahn.

Von Mittwoch den 1. April d. J. an werden nach der Bestimmung der Fahrordnung außer den bisherigen Zügen noch die nachstehende Züge täglich Abends expedirt:

Von Frankfurt nach Castel (Mainz), Biebrich und Wiesbaden:		
Abgang von Frankfurt	8 Uhr 45 Min.	
" " Castel (Mainz) und Biebrich	9 " 55 "	
Ankunft in Biebrich und Wiesbaden	10 " 15 "	

Von Wiesbaden und Biebrich nach Castel (Mainz) und Frankfurt:		
Abgang von Wiesbaden und Biebrich	8 Uhr 35 Min.	
" " Castel (Mainz)	9 " 5 "	
Ankunft in Frankfurt	10 " 10 "	

Der bis jetzt um 6 Uhr 15 Minuten von Wiesbaden und Biebrich abgehende Personenzug erhält hierbei die nachstehenden veränderten Expeditiionszeiten:

Abgang von Wiesbaden und Biebrich	5 Uhr 55 Minuten Abends.	
" " Castel	6 " 20 "	
Ankunft in Frankfurt	7 " 25 "	

Die Beförderungszeiten der übrigen Züge bleiben unverändert bestehen.
Frankfurt a. M., den 26. März 1857.

In Auftrag des Verwaltungsrathes der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft:
397 der Director **Wernher.**



Güter-Expedition.



Der Unterzeichnete übernimmt nicht allein den Versandt von **Handels-
gütern, Reiseeffecten** etc. nach allen Gegenden zu billigsten Preisen und kürzester Frist, sondern besorgt auch die **Verpackung** derselben gegen billige Vergütung auf's prompteste.

Durch direkte Verbindungen mit allen Land- und Seetransport-Anstalten ist derselbe in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das Pünktlichste besorgen zu können.

Wilhelm Block,

399

Sonnenberger Thor No. 1.

Da ich meinen eigenen Möbelwagen habe, so übernehme ich das Trans-
portiren der **Möbel** beim Aus- und Einziehen sowohl in der Stadt als
auch auswärts unter Garantie.

1682

Philipp Blum, Metzgergasse 13.

Unterzeichneter bringt seine fortwährende **Krankenpflege** und **Aus-
und Ankleiden** der Leichen in empfehlende Erinnerung und bittet das
geehrte Publikum bei vorkommenden Fällen um geneigten Zuspruch.

1894

Peter Seib,
Nerostraße No. 17.

Männergesang-Verein.

240

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhauseaal.



Wiesbaden.

Durch den am 14. d. M. erlittenen schmerzlichen Verlust meiner Frau sehe ich mich genöthigt, mein seither betriebenes **Wirthschaftsgeschäft** aufzugeben und meine hierzu eingerichtete Hofraithe zu veräußern.

Diese Hofraithe, welche ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, mehrere Nebengebäude, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Trinkhalle, eine überbaute Regelsbahn und $1\frac{1}{2}$ Morgen Garten enthält, befindet sich in dem besten Zustande, liegt in dem allbekannten reizenden Nerothale an der Kurpromenade und an den nach der Griechischen Kapelle und auf den Neroberg führenden Wegen.

Ich habe seither Haus- und Gartenwirthschaft, verbunden mit einer kleinen Deconomie, mit dem besten Erfolge in dieser Hofraithe betrieben. Es eignet sich dieselbe aber ihrer freundlichen Lage, dicht vor unserer Kur- und Residenzstadt, und des vorbeischießenden Baches wegen, zu jedem anderen Geschäftsbetriebe, wie nicht minder zu einem angenehmen Privatbesitze.

Liebhaber wollen sich mit Franco-Anfragen an mich wenden.

Wiesbaden, den 30. März 1857.

1898

G. Hahn.



Ein **Wohnhaus** nebst daranstoßenden Garten, im Rheingau gelegen, ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft in Wiesbaden Langgasse No. 12.

1429

Pastilles pectorales de l'Ermitage.

Diese Pastillen werden gegen **Husten, Heiserkeit, Brust- oder Halsreizung** u. gebraucht.

Jedermann weiß, daß dergleichen Anfälle vernachlässigt, die nachtheiligsten Folgen haben können, und hauptsächlich die Schwindsucht.

Indem man nun die Ursache zerstört, kommt man den Wirkungen zuvor.

Diese Pastillen sind aus einfachen vegetabilischen Bestandtheilen bereitet, ihr Gebrauch ist ohne jede Gefahr und wird man deren günstige Wirkung mit erstaunlicher Schnelligkeit wahrnehmen.

Preis per Schachtel 2 Frcs. 50 Cs. = 1 fl. 10 fr.

Haupt-Depot in Wiesbaden bei **F. W. Käsebier.**

1451

Schmelzbutter vorzügliche Qualität

in Kübeln von 25—100 Pfund, sowie in Detail bei

1375

F. L. Schmitt.

Ruhrer Steinkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen von vorzüglicher Qualität sind aus dem Schiffe zu beziehen bei

1899

G. W. Schmidt in Diebrich.

Nerostraße No. 14 ist eine schöne **Bettstelle** zu verkaufen.

1846

Die Handels- u. Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Die diesjährige Prüfung dieser Anstalt findet am 1., 2. und 3. April und zwar Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr und die Schulseierlichkeit den 4. April Nachmittags von 2½ Uhr an statt, wozu die betreffenden Eltern, sowie alle Schulfreunde zu recht zahlreichem Besuche hiermit ergebenst eingeladen werden.

Das neue Schuljahr nimmt den 21. April Morgens um 8 Uhr seinen Anfang und die Prüfung der Neueintretenden wird den Tag vorher um dieselbe Stunde abgehalten werden. Weder in dem Lehrpersonal noch auch in der innern Einrichtung der Anstalt findet irgend eine wesentliche Aenderung statt, nur wird der Unterzeichnete mit aller Entschiedenheit dahin streben, daß alle an die Anstalt zu machenden Ansprüche auf's Gewissenhafteste erfüllt werden. 1871

Wiesbaden, den 31. März 1857.

Dr. J. W. Schirm.

Neueste Schreibmethode.

Mit dem 4. April beginnt wieder ein neuer 26stündiger Schreiblehre-kursus und werden Anmeldungen, wegen der nöthig werdenden Eintheilung, sowohl von Erwachsenen als Knaben, alsbald erbeten.

F. J. Bertina, Schreibmeister.

1873

St. Schwalbacherstraße No. 1.

Die Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß sie mit Erlaubniß Herzoglicher Landesregierung ihre **Erziehungsanstalt** den 4. Mai eröffnet und bittet, Kinder, welche dieselbe zu besuchen wünschen, bis zum 15. April anzumelden.

Biebrich, den 31. März 1857.

Amalie Koepf.

1895

Ich wohne jetzt beim Herrn Hauptmann
Quint am Sonnenberger Thor 5.

C. Braunschweig,

1853

Maler und Photograph.

Von heute an wohne ich Mauergasse No. 8., dieses meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht.

1854

J. Zimmermann, Tapezierer.

Mein Tapetenladen nebst Comptoir

befindet sich von heute an

Ranggasse No. 46

vis-à-vis dem Herrn Louis Krempel.

1896

Wilh. Helmrich.

Von heute wohne ich Kirchhofsgasse No. 6 bei
Herrn Jäger.

Fr. Gottschall,

1897

Schneidermeister.

Neusilberwaaren.

Unter meinen Artikeln in **Neusilber**, von ächtem Silber kaum unterscheidbar, empfehle besonders:

Vorlegelöffel, innen vergoldet, von 2—7 fl. per Stück,

Eßlöffel " 3—17 " " Duzend,

Gabeln dazu " 10—17 " " "

Kaffeelöffel von 3 fl. 36 fr. — 8 fl. 30 fr. " "

Auch werden alle Arten Reparaturen in Gold, Silber etc. zu den billigsten Preisen vorgenommen.

A. F. Bayenberg,
1900 Langgasse No. 2.

Von Bau-Materialien

empfehle ich folgende Artikel: weiße und rothe Sandplatten in allen Größen, Kuh- und Pferdekrippen, Schweintröge, Treppentritte, tiefe und flache Kandel, Wassersteine, sowie Schleif- und Schiebsteine in allen Größen, Backofen-Platten und Krüzen, Steinheimer Dachziegeln und feuerfeste Backsteine u. s. w., sowie alle Holzarten zu den billigsten Preisen.

1901 **F. A. Kadesch.**

Herrn-Salzbinder, Chemisetten, Kragen und feine Hosenträger u. dergl. mehr empfiehlt

1902 **Ferd. Miller.**

Schwarz seidne Franzen

von bekannter Güte sind in allen Breiten wieder vorrätig bei

1834 **Herrman Rayss, am Uhrthurm.**

Strohhüte zum Waschen und Faconiren werden fortwährend angenommen; auch kann ein Mädchen, welches Buzarbeit lernen will, gleich bei mir eintreten.

1903 **E. Kunz, Sonnenbergerthor.**

Glacehandschuhe werden jeden Tag gewaschen wie neu, färbe dieselben schwarz, lila und braun, ohne daß sie abfärben.

1904 **A. Birk, Taunusstraße No. 25.**

Confirmanden = Kappen

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

1905 **F. Müller, Goldgasse No. 16.**

Grassamen

von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, in Mischungen für trockene und Wässerungswiesen, sowie für Rasen empfiehlt

1906 **F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.**

Für Confirmanden neue und vorgeschuhte Stiefel um den billigsten Preis bei

D. Schüttig, Römerberg No. 7. 1870

Ein fast noch ganz neuer und moderner **Confirmandenrock** ist zu verkaufen. Näheres Steingasse No. 28.

Ein **Rochherd** und mehrere **Oefen** stehen wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen. Louisenstraße No. 8 im oberen Stock.

1865 1907

Ein ganz nahe bei der Stadt gelegener circa 2 Morgen großer **Garten**, die edelsten Obstsorten jeder Art enthaltend, ist zu vermietthen. Lusttragende wollen sich an die Exped. d. Bl. wenden. 1726

Neugasse No. 17 ist **Stroh** zu verkaufen. 1908

Allen Denen, die unsern geliebten Gatten und Vater **Reinhard Stritter** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Biebrich, den 31. März 1857.

1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine **Plüschtasche** gefunden, abzuholen untere Friedrichstraße No. 38 im Seitenbau. 1910

Verloren.

Am verflossenen Mittwoch wurde von der Dohheimer Chaussee durch die Louisen- und Marktstraße bis an die Eisenbahn ein brauner **Velzfragen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung Louisenstraße No. 28 zurückzugeben. 1911

Am Montag Abend wurde vom Geisbergweg durch die Saalgasse, Langgasse bis zum Uhrthurm eine rothfarirte, wollene **Pferdedecke** von einem armen Knecht verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung Marktstraße No. 44 abzugeben. 1912

Stellen = Gesuche.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch kann in einem hiesigen Specereigeschäft die Handlung erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1565

Ein junger Mensch, gut empfohlen, kann sofort in einem hiesigen Geschäft eine Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 1883

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, auch die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 1885

Ein Monatmädchen wird auf den 1. April gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1886

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst bei Kinder oder zu leichter Hausarbeit und kann sogleich eintreten. Das Nähere zu erfragen Louisenstraße No. 6. 1913

Ein Mädchen vom Lande, das schön Weißzeug nähen kann, findet eine dauernde Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 1914

Steinbrecher gesucht

gegen guten Lohn von **August Käsebier**, Wegnergasse. 1915

Ein Schreiner und mehrere Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung auf der Eisengießerei von **L. Warburg**. 1887

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 1889

4000 fl. liegen auf den 15. Mai gegen hypothekarisches Unterpfand zum Ausleihen bereit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 1524

2000 fl. liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1916

Spekulation und Freundschaft.

Novelle von August Schrader.

2091

(Fortsetzung aus No. 76)

Bergt wollte sich an die Brust des Greises werfen, aber ein eintretender Kassendiener hinderte ihn daran. Ernesti gab ihm ein Zeichen, sich ruhig zu verhalten.

„Es ist gut,“ sagte er in trockenem Geschäftstone; „ich werde Ihnen das Actenstück zusenden.“

Der Secretär ging in sein Bureau zurück, und arbeitete mit erleichtertem Herzen.

„Der Schlag ist gegen die beiden Frauen gerichtet,“ dachte der Rentant. „Nur Geduld, wir werden ihn abzuwenden wissen! Der Jude ist das Mittel zum Zwecke; bald werde ich auch den Urheber der Machination kennen lernen, und ich muß ihn kennen lernen, um ihn an betreffender Stelle zu bezeichnen. O, wäre ich ein reicher Mann!“

3.

Am folgenden Morgen stattete Henriette der Freundin den gewöhnlichen Besuch ab. Cécilie empfing sie mit allen Zeichen der zärtlichsten Zuneigung. Der trübe Himmel drohte mit Regen, die beiden Freundinnen blieben in dem reizenden Boudoir, dessen Fenster nach dem Garten hinaus gingen. Nachdem sie eine Zeit lang über gleichgültige Dinge geplaudert, zog Cécilie die junge Frau auf das Sopha.

„Henriette,“ begann sie, „ich komme heute noch einmal auf den Ball zurück; dann werde ich seiner nie mehr erwähnen, das verspreche ich Ihnen!“

„Mein Gott, können Sie denn den unglücklichen Ball gar nicht vergessen? Ich denke schon längst nicht mehr daran.“

„Sie und ich!“ flüsterte Cécilie. „Welch' ein himmelweiter Unterschied liegt zwischen uns. Sie besitzen den Mann, den Sie lieben, und ich darf Albert Ernesti nur verstoßen sehen, und außer mit Ihnen kann ich mit keinem Menschen von ihm sprechen.“

„Arme, liebe Freundin,“ sagte lächelnd Henriette, „wenn Sie nur deshalb gern von dem Balle sprechen, weil Sie Albert Ernesti dort gesehen haben, so gehe ich mit Vergnügen auf das Gespräch ein. Also, was haben Sie mir zu sagen?“

„Sie kennen das Gerücht, das die Medisance unserer Residenz über mich in Umlauf gesetzt hat.“

„Leider kenne ich es, und muß es fast täglich hören. Ich lächele darüber, und die Sache ist gut.“

„Sie lächeln darüber, meine liebe Henriette, aber Albert nimmt es sehr ernst.“

„Dann verdient er nicht, von Ihnen geliebt zu werden!“ rief eifrig die junge Frau.

„Die Eifersucht plagt ihn!“

„Gleichviel; wenn er von wahrer Liebe beseelt ist, muß er Ihnen auf's Wort glauben. Ich will annehmen, man verläumdete mich bei meinem Manne — er würde den schön ansehen, der es wagte, meine Ehre zu verunglimpfen.“

(Fortf. f.)

8101

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.